

Stern-Gattiker-Preis 2022 für zwei starke Frauen

Vanessa Banz und Susanne Wegener werden gemeinsam ausgezeichnet

Fehlende Vorbilder können Berufskarrieren bremsen; das gilt auch für die akademische Medizin und insbesondere für Frauen. Es gibt sie aber, diese weiblichen Vorbilder, und ihnen ist der Stern-Gattiker-Preis der SAMW gewidmet. Er geht 2022 an PD Dr. Vanessa Banz (Bern) und Prof. Susanne Wegener (Zürich).

Viele Ärztinnen können es bezeugen: Irgendwann während ihrer Laufbahn haben sie Kolleginnen getroffen, die sie als Vorbild motivierten, eine wissenschaftliche Karriere zu verfolgen, geschlechterspezifische Stereotypen in Frage zu stellen oder das persönliche Verständnis von Erfolg neu zu definieren. Zwei starke Frauen, die andere ermutigt haben, die berühmte gläserne Decke zu durchbrechen, sind Vanessa Banz und Susanne Wegener.

PD Dr. med. Dr. phil. **Vanessa Banz** ist am Inselspital Bern leitende Ärztin für Viszerale und Transplantationschirurgie, ein Bereich, in dem Frauen besonders unterrepräsentiert sind. Neben der herausfordernden klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit in der Transplantationschirurgie zeigt sie ein beeindruckendes Engagement zur Förderung jüngerer Mitarbeitenden. Die zahlreichen Stimmen zu ihrer Nomination zeichnen ein überzeugendes Bild als weibliches «Role Model», beruflich wie menschlich.

Prof. Dr. med. **Susanne Wegener** ist leitende Ärztin an der Klinik für Neurologie des Universitätsospitals Zürich und hat eine SNF-Professur an der Universität Zürich inne. Ihre Arbeiten in der Schlaganfallforschung – klinische und Grundlagenforschung – sind beeindruckend. Ihr akademisches und standespolitisches Engagement im CAS «Sex and Gender specific Medicine» und als Gründungsmitglied der «Women in Neurology» der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft belegen ihre Aktivität über den klinisch-wissenschaftlichen Bereich hinaus.

Die Preisträgerinnen weisen zwei ganz unterschiedliche, jeweils sehr beeindruckende Laufbahnen in der akademischen Medizin vor. Beiden gelingt es, junge Kolleginnen und Kollegen für ihr Fachgebiet zu begeistern und eine akademische Karriere vorzuleben, die Familien- und Berufsleben erfolgreich vereint.

Damit mittel- und langfristig der akademische Nachwuchs in der Medizin gesichert ist, muss die Zahl der Frauen, die eine akademische Karriere anstreben, steigen. Dies war der Grund, dass die SAMW vor vier Jahren den Stern-Gattiker-Preis lancierte. Der Name geht auf zwei Medizinerinnen zurück: Lina Stern (1878 – 1968), eine russische Emigrantin, die 1918 die erste Professorin an der Medizinischen Fakultät Genf war, und Ruth Gattiker (1923 – 2021), eine der ersten Professorinnen an der Medizinischen Fakultät Zürich in den 1970er Jahren.

Auskunft und Hintergrund

Valérie Clerc, Generalsekretärin | +41 31 306 92 70/71 (direkt) | v.clerc@samw.ch

Links und Downloads

Mehr Informationen zum Stern-Gattiker-Preis: samw.ch/stern-gattiker-preis

Fotos von Vanessa Banz und Susanne Wegener in Druckqualität: samw.ch/medien

Kurz-Lebensläufe und Zitate zu den Preisträgerinnen siehe S. 2 und 3.

PD Dr. Vanessa Banz, Bern



«Dr. Vanessa Banz is a fantastic leader, an inspiration to female (and male) surgeons, and a dedicated teacher. Teaching is of the utmost importance to her, be it in the operating room, bedside or in research. She's invested in bringing forth the best in each of us, pushing residents and colleagues alike to strive for excellence while supporting us every step of the way. She is a strong supporter of gender equality in the field of surgery and an advocate for the advancement of female surgeons.» (Zitat aus dem Nominations schreiben)

Vanessa Banz hat in Basel und Paris Medizin studiert und hat sich früh für die Bauchchirurgie (Viszeralchirurgie) entschieden. Sie hat den Facharzt für Allgemeine Chirurgie und den Schwerpunkt Viszeralchirurgie. Zu Beginn ihrer Karriere war sie fasziniert von «den häufigen Problemen» und hat ihre Forschung in diesem Bereich gestartet: Gallenblasenerkrankungen, Leistenbrüche. Bald aber hat sie ihre eigentliche Leidenschaft – die Leber als das wichtigste und interessanteste Organ des menschlichen Körpers – entdeckt und ihren klinischen und wissenschaftlichen Fokus hier verfestigt.

Mit Unterstützung durch den SNF und den Sheila Sherlock Award war Vanessa Banz zwei Jahre in Birmingham (UK) und widmete sich der Leberimmunologie im Rahmen ihres PhD-Projektes. Die Transplantationschirurgie und -Immunologie bleiben nebst der Therapie von Leberkrebs, vor allem bei Patienten mit fortgeschrittener Leberzirrhose, die eine Lebertransplantation benötigen, eines ihrer Hauptinteressen.

Vanessa Banz ist Autorin/Co-Autorin von 86 begutachteten Original- und Übersichtsartikeln. Seit Juli 2006 arbeitet sie an der Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin des Inselspitals der Universität Bern. Seit 2018 leitet sie das Lebertransplantationsprogramm und ist Co-Leiterin vom Berner Transplantationszentrum. Ihr klinisches Hauptinteresse gilt der Leberchirurgie und Lebertransplantationschirurgie. Nebst ihrer Arbeit in der Swiss-Transplant-Arbeitsgruppe für Leber und Organentnahme ist sie im Stiftungsrat von Swisstransplant und in der SAMW-Subkommission für Lebendorganspende.

Prof. Susanne Wegener, Zürich



«Susanne Wegener hat mich und Kollegen/innen immer unterstützt wissenschaftlich aktiv zu sein, selbst wenn das Forschungsinteresse nicht zwingend mit dem Forschungsinteresse von ihr überlappend war. In Perioden, in denen es [...] fast unmöglich schien, neben den klinischen Aufgaben Wissenschaft zu betreiben, hat Susanne Wegener immer eine Perspektive geboten. Sie hat [...] demonstriert, dass es immer Möglichkeiten gibt, wissenschaftlich und klinisch aktiv zu sein. Susanne Wegener ist stets eine sehr kollegiale Person trotz ihres Erfolgs geblieben.» (Zitat aus dem Nominations schreiben)

Susanne Wegener hat in Hamburg Medizin studiert und am Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg (ZMNH) ihre Dissertation verfasst. Dies weckte ihr Interesse an den Neurowissenschaften. Ihre ärztliche Weiterbildung begann sie an der Neurologischen Klinik der Charité Berlin. Von Anfang an war sie neben der klinischen Ausbildung auch in klinische Forschungsprojekte zum Thema Hirnschlag involviert.

Wie erkennt man in der Bildgebung des Gehirns, ob Hirnschlag-Betroffene gut auf die Therapie ansprechen werden? Die Geschichten der Betroffenen und die Behandlungserfolge durch Thrombolyse haben sie sehr beeindruckt. Forschung und Klinik zu verbinden, um bessere Behandlungen für neurologische Patientinnen und Patienten zu entwickeln, wurde seither ihre Leidenschaft. Um Mechanismen von Ischämie-Toleranz bei Hirnschlag zu untersuchen,

unterbrach sie ihre klinische Weiterbildung mit Forschungsaufenthalten am Max-Planck-Institut für Neurologische Forschung in Köln und an der University of California San Diego (La Jolla, USA).

Susanne Wegener setzte ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Neurologie an der Klinik für Neurologie des Universitätsspitals Zürich fort. Hier konnte sie eine eigene Arbeitsgruppe etablieren, die seit 2017 von einer SNF-Förderprofessur an der UZH unterstützt wird. Wichtige Forschungsthemen sind Vorhersage von Schlaganfalltherapie-Erfolg, Ursachen für Reperusions-Versagen und kardiovaskuläre Gendermedizin.

Seit 2021 ist sie Leitende Ärztin der Klinik für Neurologie und ist für die Bereiche ambulante Schlaganfallversorgung und Kopfschmerzen zuständig. Sie ist im Vorstand neurologischer Fachgesellschaften wie der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft (SNG), der Schweizerische Kopfweggesellschaft (SKG) und Gründungsmitglied der WIN (Women in Neurology).